



Ein Sprichwort sagt: Sei nicht bockig!
Ein bockiger Mensch ist störrisch
wie ein *Esel*, der sich sträubt.
Wenn aber „Herr Ziege“ bockig ist,
dann bedeutet es: Ich stink jetzt
extra stark, um meinen Damen
den Hof zu machen. Von Weitem
kann man mich schon riechen,
besser gesagt, man
kann mich „stinken“,
so stark riecht das.



Und ganz ehrlich,
für Menschennasen duftet
es ganz und gar nicht.
Für Ziegen ist dieser Geruch aber
schon ein echter Hochgenuss.

Diese Ziege *flehmt*:

Sie kräuselt ihre Oberlippe, saugt durch die Schneidezähne ruckartig Luft an und dehnt so das Riechen auf den Gaumen aus, wo sich die Duftstoffe auch mit dem Speichel verbinden.



Hinter den Schneidezähnen überm Gaumen liegt bei den meisten Säugetieren das winzige Jacobson'sche Organ verborgen. Es ermöglicht den Tieren – zum Beispiel bei der Partnersuche – Extraduftstoffe aus der Atemluft zu filtern. Die Luft – und damit der Freund oder der Feind – wird nicht nur gerochen, sondern gleichermaßen „geschmeckt“.

Auch wir Menschen haben noch die Anlage zum Flehmen. Im Laufe der Evolution ist bei uns dieses Organ jedoch verkümmert. Allerdings sagen auch wir *Ich kann dich nicht riechen*, wenn wir jemanden nicht mögen.



„Das brüngt mých nücht ans Ziel! Es rücht, es rücht ... es rücht nach gar so vül. Rücht das etwa nach Fuchs mit frischem Huhn im Maul? Das wär fatal. Üch muss unbedingt zum Hühnerstall!“



Auch wenn's grad Müsli für die
Hühner gibt – das aufmerksame
Huhn spürt was in den Waden:
Camino schleicht sich über den
Rasen an. Aufgeschreckt zu seinen
Schwestern schreit es, so schrill
es kann, einen krächzenden
Warnruf dann:



„Hi...,
g°g-g°g,
Hiiii...,
g°g-g°g,
Hiiiiiiiiilfe!!!“